

Sächsisches

Hörsdorf. Am Freitagabend vergangener Woche fand in der Volksschule die erste öffentliche Beratung mit den neuen Gemeinderäten statt. Ihr ging deren Einweisung und Vereidigung voraus. Bürgermeister Theß wies in seinen einleitenden Worten auf die Aufgaben und Pflichten der Gemeinderäte hin. Er betonte, daß sie ausgewählte Ehrenbeamte der Gemeinde seien und als solche den Bürgermeister eigenverantwortlich zu beraten und als solchen Maßnahmen in der Bevölkerung Verständnis zu verschaffen haben. Die vom Beauftragten der NSDAP berufenen Gemeinderäte Rudolf Kirchner, Emil Wolf, Kurt Uhlig, Martin Jönchen, Erich Bogmann und Otto Weidner nahmen Bürgermeister Theß hierauf durch Handschlag in Pflicht und vereidigten sie. Anschließend wurden ihnen ihre Berufungs- und Anstellungsurkunden ausgehändigt, worauf man in die Beratung eintrat. Die bereits genehmigte Hauptsatzung der Gemeinde Hörsdorf nahmen die Gemeinderäte zur Kenntnis. Änderungen wünschten sie nicht. Im Anschluß hieran berief Bürgermeister Theß die Gemeinderäte Kirchner und Uhlig zu Beiträgen in finanziellen Angelegenheiten und die Gemeinderäte Wolf und Jönchen zu solchen in Angelegenheiten des Bau-, Siedlungs- und Feuerlöschwesens, der Grundbesitzverwaltung und Wasserleitung. Der Bürgermeister begrüßte dann die Notwendigkeit der Weitererhebung der Bürgersteuer für 1936 in der bisherigen Höhe. Er gab bekannt, daß das Bürgersteueraufkommen im Rechnungsjahre 1934 9115,28 RM und im Kalenderjahre 1935 bis jetzt 5597,51 RM betragen habe und erklärte, daß die Bürgersteuer damit einen wichtigen Teil der Gemeinde-Einnahmen darstelle. Gegen den im Entwurf vorliegenden Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung über die Erhebung einer Bürgersteuer für 1936 nach wiederum 500 % hatten die Gemeinderäte keinerlei Einwendungen zu machen. Nach einer Verfügung der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde werden Mittel zur Errichtung von Volkswohnungen von Staatswegen bereitgestellt. Bürgermeister Theß gab bekannt, daß er der Amtshauptmannschaft gegenüber geltend gemacht habe, daß die Gemeinde Hörsdorf bei der Verteilung solcher Mittel berücksichtigt wird. Er beschloß, vier solche Kleinwohnungen zu errichten, die in einem Hause zusammengefaßt werden. Damit solle die Wohnungsnot in Hörsdorf im größten Maße beseitigt werden. Die Gemeinderäte hielten die Errichtung solcher Wohnungen für dringend notwendig und begrüßten die getroffenen Maßnahmen einstimmig. Gegen die vom Bürgermeister gezeichnete Garantiesumme von 180 RM für die seit diesem Monat wieder eröffnete Kraftwagenlinie Dippoldiswalde-Ehle Krone wurden Einwendungen nicht erhoben. Zuletzt wurde von verschiedenen Ratsmitgliedern Kenntnis genommen, darunter von einer Eingabe der Bewohner der Siedlung an der Kirche gegen die unzulängliche Wasserversorgung der Gemeinde.

Seifersdorf. Am Freitagabend fand eine Alarmübung der Ortsfeuerwehr statt. Das Signal erfolgte 8,50 Uhr, die Spritze der Freiwilligen Feuerwehr, 90 Proz. der Kameraden waren schnell und pflichtbewußt zur Stelle, erschien 8,54 Uhr und gab 8,57 Uhr das erste Wasser. Die Spritze der Pflichtfeuerwehr rückte etwas später an, da zuerst wenig Mannschaften zur Verfügung standen. Es war angenommen worden, daß durch Blitzschlag das Seitengebäude des Bauern Richard Querner in Brand geraten sei. Während die Freiwillige Feuerwehr die Scheune deckte, da Westwind herrschte, bekämpfte die Pflichtfeuerwehr den Brandherd selbst. Während der Zeit des Arbeitens wurde bekanntgegeben, daß das Feuer das ganze Gebäude beherrsche und Windhilfe eingetreten sei. Nun gingen alle beide Wehren daran, den Brandherd selbst auszuschließen, was auch in Wirklichkeit nach kurzer Zeit hätte geschehen können. In der anschließenden Kritik lobte der Führer der Freiwilligen Wehr, Hauptmann Mende, das schnelle Erscheinen der Kameraden, obwohl sich der größte Teil der Mannschaft schon zur Ruhe begeben hätte, sowie die Ruhe und Disziplin beim Angriff selbst, besonders bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Glashütte. Ihr 77. Stiftungsfest beging am Sonnabend die hiesige Freiwillige Feuerwehr durch Vorträge und Tanz im Saale des Hotels „Stadt Dresden“. Kommandant und Branddirektor Kurt Köhler konnte zu Beginn außer den vollständig erschienenen Kameraden mit ihren Frauen auch Wehrleute aus Johnsbach, Bärenstein und Lauenstein, sowie auch Bürgermeister Gotthardt, O.C.-Leiter Wilke und mehrere Ratsherren begrüßen. Besonders ausgezeichnet wurden im Verlauf des Abends durch Bürgermeister Gotthardt die Kameraden O. Delschlägel und M. Schneidbach für vierjährige Treue. Der Bürgermeister wies auch auf die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Sanitätskolonne hin, die am letzten Sonntag bei der Alarmübung unter Beweis gestellt worden sei. Dafür, wie überhaupt für den unermüdeten Einsatz der braven Mitglieder fand er herzliche Worte des Dankes. Theatralische Darbietungen, u. a. der Einakter „Die Sturmglöcke“, trugen zur Unterhaltung wesentlich bei.

Ceipzig. Arbeits- und Schulungstagung der DAF-Walter. Vom 21. bis 26. Oktober findet die vierte Arbeits- und Schulungstagung der DAF-Walter statt. Auf dem Schlappappell wird wieder Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprechen.

Borna. Wieder Standort. Am Dienstag rückte die Panzerabwehr-Abteilung 24 in Stärke von 130 Mann in ihren neuen Standort Borna ein. Die Truppe kam im Bauharnisch aus Magdeburg.

Marienberg. Neue Segelflugübungsstelle. Auf dem 665 Meter hohen Hähnelberg bei Großröderowalde, ein für Segelflieger außerordentlich günstiges Gelände, soll eine Übungsstelle errichtet werden, zu deren Leiter der bekannte Segelflieger Bräutigam in Aussicht genommen worden ist. Die Bauarbeiten geben zahlreichen Volksgenossen aus der Umgebung lohnende Beschäftigung. Die Baulichkeiten, die Luftschutts-, Wirtschafts- und Unterrichtsräume für etwa hundert Flugflieger, Monteur usw. vorleben, sollen bis Mitte Dezember fertiggestellt sein, so daß man den Flugbetrieb im Frühjahr wieder aufnehmen können.

Sebnitz. H.S.-Heim. Hier wurde in Zusammenarbeit aller Gliederungen der Bewegung und der städtischen Behörden aus einem früheren Getreidelager ein H.S.-Heim geschaffen, das allen Ansprüchen genügen wird und das recht gemüht wurde.

Ausgezeichnete Lebensretter

Der Führer und Reichsführer hat verliehen: die Rettungsmedaille am Band dem Gutsauszügler Hermann Kolenlöcher in Rathen an der Elbe; die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr dem Schützen Rüdiger Kops in Freiberg, der Schülerin Erna Wenzel in Hermsdorf (Amtsh. Dresden), dem Elektrotechnikermeister Karl Wagner in Crimmitschau und der Schülerin Ingeborg Wirth in Hermsdorf (Amtshauptmannschaft Dresden).

Zwei Todesopfer eines Betriebsunfalls

Im Betrieb der Sächsischen Gussstahlwerke Döhlen wurden bei Rüstarbeiten der fünfundsünfzigjährige Rührer Wilhelm Keller aus Borsdorf-Clabach und der neunund-

Gewaltige Ortanschäden

Viele Schiffe gesunken oder beschädigt

Das gewaltige Unwetter, das tagelang im deutschen Küstengebiet, in der Nordsee und im Nordatlantik tobte, hat überaus schwere Schäden verursacht. Jetzt ist der Ortan abgeklaut, so daß die Schifffahrt wieder aufgenommen werden konnte.

Über die einzelnen Unfälle liegen aus dem Unwettergebiet noch folgende Meldungen vor: Das Feuererschiff „Rorderney“, das von seinem Ankerplatz in der Nordsee abgetrieben worden war, da die Ankerketten nicht hielten, ist mit eigener Kraft nach Bremerhaven gefahren. Ebenso ist das Motorschiff „Erfurt“ des Norddeutschen Lloyd, das in der Nacht zum Sonntag ins Treiben geraten war, wohlbehalten in Bremerhaven eingelaufen.

Der an der Westküste der Insel Sylt bei List gestrandete französische Dampfer „Aldrac“ liegt hoch auf Land. Zu Zeit befindet sich der Hamburger Bergungsdampfer „Titan“ an der Unfallstelle. Die Floßmachung des Schiffes dürfte jedoch mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Das zur Hilfeleistung kommandierte Panzerschiff „Admiral Scheer“ weilt an der Unfallstelle, konnte aber wegen des fehlenden Wassers nicht nahe genug an das Schiff herankommen.

Zu dem Unfall im Unterelbdeichwasser bei Altona, wo vier Schiffe zusammengestoßen waren, wird bekannt, daß Schäden nur das norwegische Tankschiff „Mitra“ erlitten hat, dessen ganzes Vorderdeck beschädigt worden ist.

Ueberflutungen an der Eidermündung

Der Sturm brachte mit jeder Flut gewaltige Wassermengen in die Eider. Das Hochwasser liegt fast noch höher als bei der großen Sturmflut am 31. August 1923. Der Sogedeich ist wieder an verschiedenen Stellen gebrochen und stark überflutet. Der ganze Außendeichsstoß bis zur Landstraße Brevenhorst-Sandichleule gleicht einem einzigen See. An zahlreichen Stellen stand das Vieh im Wasser, doch konnte es rechtzeitig geborgen werden. Das Dorf Tielin gleicht einer Insel, die nur im Norden mit Erde verbunden ist. Viele Bewohner mußten wieder ihre Wohnungen räumen, da das Wasser in die Stuben und Ställe drang. Fast sämtliche weichgedeckten Häuser weisen erhebliche Beschädigungen an den Dächern auf.

Verheerungen auf Sylt

Am Sylter Weststrand ist durch den schweren Sturm großer Schaden angerichtet worden. Die Westerländer Steinpromenade, die bisher allen Sturmfluten getrotzt hat, wurde am Nordende schwer beschädigt. Die starken eisernen

zwanzigjährige Martin Buntsch aus Fördergersdorf von seiner Strohflamme getroffen; sie wurden so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus starben.

Gute Haffruchternte in der südlichen Oberlausitz

Trotz der ungewöhnlichen Trockenheit hat der schwere Boden der südlichen Oberlausitz erstaunlich große Früchte hervorgebracht. Bei der Kartoffelernte wurden wiederholt in der Umgebung Böbau Kartoffeln von 870 Gramm Gewicht ausgegraben. Die größte Kartoffel wurde bei Carlstrun bei Krittlich im Gewicht von 930 Gramm gefunden. Diese wurden auch bei der Runkelrübenerte gefunden; das Staatsgut Niederbischdorf brachte eine Runkelrübe von 13 Pfund, ein Landwirt aus Krittlich eine von 19 Pfund und 39 Zentimeter Durchmesser ein. Ein Riesenfürst von 13 Pfund aus der Flur Ruppertsdorf und ein Steinpilz von 335 Gramm, der in Sohland a. R. gefunden wurde, vervollständigen diese „Riesenernte“.

Großer Erfolg des Leipziger Thomanerchors in Paris

Der Leipziger Thomanerchor, der als erster deutscher Chor nach dem Kriege in Paris sang, erzielte einen schönen Erfolg. Die Leistung der Thomaner wurde von dem vollbesetzten Saal mit großem Beifall und lauten Bravo-Rufen aufgenommen. Zusammen mit dem Orchester der Gesellschaft der Pariser Philharmoniker brachten die Thomaner die Kantate 67 und die Motette „Singet dem Herrn“ von Bach sowie drei Kirchenlieder von Woyart zu Gehör. Unter der Leitung von Kantor Dr. Straube erfüllten die Knabenstimmen klar und rein den größten Pariser Konzertsaal, obwohl dessen Klangwidrigkeit nicht einmal zu den besten zu zählen ist. Das „Ave verum corpus“ mußte auf Wunsch der Zuhörer wiederholt werden.

Landeskirchlicher Lehrgang für Pfarrer und Gemeindeglieder

Im Vereinshaus in Dresden wurde ein Lehrgang für Pfarrer und Gemeindeglieder der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens mit einer Ansprache des Landesbischofs Coch eröffnet, in der er auf Sinn und Aufgaben des Reichsministeriums für kirchliche Angelegenheiten und des von diesem Ministerium berufenen Reichskirchenausschusses einging. Er rief die Teilnehmer auf, alle Kräfte für die Seelsorge in der Gemeinde einzusetzen; nur in der treuen seelsorgerischen Tätigkeit könne sich die innere Berufung des Pfarrers erfüllen.

Laufe des ersten sächsischen Neubauerndorfes

Brotkundgebung über die Neubildung deutschen Bauerntums
Am Sonntag, 27. Oktober, veranstalteten Hitler-Jugend und Landjugend gemeinsam in Rathen bei Olsch eine Großkundgebung über Neubildung deutschen Bauerntums. Das Treffen soll Zeugnis davon geben, daß Staatsjugend und Landjugend eine Einheit bilden; es soll ein Bekenntnis deutscher Jugend sein zu dem Staatsgedanken von Blut und Boden unter besonderer Berücksichtigung der Neubildung deutschen Bauerntums.

Die Tageseinteilung für Sonntag, 27. Oktober, ist folgende: 6 Uhr: Beden; 7.45 Uhr: Morgenfeier; 8.15 Uhr: Vortrag G. Hofrichter, Landesbauernschaftsverlag; 8.30 bis 9.30 Tagung der gesamten Führerschaft; es spricht Gau- und Schulungsleiter Studentowski; 9.30 bis 11.15 Uhr: Sportwettkämpfe und Lagerleben der Hitler-Jugend, Führungen der Bann- und Jungbannführer, der Kreis- und Bezirksleiter und Fahrtenstellenleiter durch das Siedlungsgut; 12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen; 13.30 bis 16.30 Uhr: Rundgebung, Aufführung eines sächsischen Bauern-

Träger, auf denen im Sommer der Murrpavillon steht, wurden wie Streichhölzer getnickt. Der ganze Mittelteil der Kurpromenade ist mit Rundhölzern, Brettern und Treibholz und Dünngras überfüllt. Die großen Scheiben der Kur-Trinkhalle sind eingedrückt worden. In den Dünen hat die riesige Brandung Steilabhänge und große Böcher geschlagen. Auch das Westerländer Bad ist beschädigt worden. Hausenweise bedecken Trümmerstücke den Dünenfuß. Die ungeschützten Battenwiesen im Süden und Osten der Insel sind weithin überflutet, so daß mit erheblichen Viehverlusten zu rechnen ist. Durch den gewaltigen Druck des Sturmes sind verschiedene Hausmauern eingedrückt worden.

Schiffstragödien

Leber Wochenende herrichte auch in England und über dem Atlantischen Ozean ein Sturm, wie man ihn seit zehn Jahren nicht mehr erlebt haben soll.

Fünf Schiffe sanken. Der Glasgower Dampfer „Bardulla“ (5700 Tonnen), der einen SOS-Ruf um sofortige Unterstufung ausgesandt hatte, gibt seit 18 Stunden keine Lebenszeichen mehr. Der britische Dampfer „Pendennis“ (6000 Tonnen) sank an der holländischen Küste. Die Besatzung von 22 Mann wurde von einem norwegischen Dampfer gerettet. Sehr dramatisch gestalteten sich die Versuche zur Rettung des finnischen Dampfers „Esbo“, der an der irischen Seeküste auf die Klippen lief und drablose Hilferufe ausstieß. Die Besatzung, einschließlich drei Frauen, wurde unter größten Schwierigkeiten mit Raketleinen an die Küste gebracht.

Der 5000-Tonnen-Dampfer „Kerplain“ wurde nördlich von Emond am See durch einen Steuerbruch fahrtunfähig gemacht. Ein Schlepper, der zur Hilfe eilte, wurde auf dem Strand geworfen. Die Besatzung beider Schiffe ist gerettet.

Im Weissen Meer wurden zwei Eisbrecher vom Sturm überrollt, deren einer einen schwerhavarierten Leichter im Schleppe hatte. Der Leichter riß sich los und wurde erst später von dem anderen Eisbrecher wiedergefunden. Er war mitten durchgebrochen, 10 Mann der Besatzung waren in den Wellen umkommen, nur fünf konnten gerettet werden.

Ein Seeleute ertrunken

Während des heftigen Sturmes strandete an der Westküste Englands der schwedische 700-Tonnen-Dampfer „Stella“. Von den dreizehn Mann der Besatzung konnten nur zwei gerettet werden.

Sachsen hilft den Nahe-Winzern

350 000 Liter Patenwein fließen nach Sachsen
In dieser Woche feiert ganz Deutschland das „Fest der deutschen Traube und des Weines“. Alle sollen sich des deutschen Weines freuen und dem deutschen Winzer helfen; auch in unserem Sachsenland ist der Aufruf zu diesem Hilfswerk nicht ungehört verhallt. Die sächsischen Weinvertrieber und das Gaststättengewerbe haben nach den bei der Landesbauernschaft eingelaufenen Berichten aus unseren Patenbörfern an der Nahe bisher rund 350 000 Liter Patenwein eingekauft, der während der Weinvertriebswoche umgesetzt werden soll und noch immer laufen täglich neue Bestellungen ein!

Nun gilt es, diesen Wein zu trinken, sei es bei fröhlichen Festen, die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet werden, sei es, daß sich einer besinnlich hinter den vollen Römer setzt und nachdenklich das funkelnde Naß durch die Kehle rinnen läßt, sei es, daß die Hausfrau ihrer Familie eine Flasche Patenwein auf den Tisch stellt.

Freude und Entspannung soll der Wein bringen. Wir müssen wieder lernen, dieses köstliche Gottesgeschenk unserer gemeinlichen Erde richtig zu schätzen. Unsere Freude wird verdoppelt, weil wir wissen, daß wir durch den Weingenuß, der uns ein Fest bedeutet, gleichzeitig wirtschaftlich schwer bedrängten Volksgenossen helfen und ihnen ihre mühselige Weinbergarbeit lohnen; deshalb ran an die 350 000 Liter Patenwein, damit bald nachbestellt werden kann!

Dresden probiert den Patenwein

Mit einer festlich-fröhlichen Feierstunde begann die Stadt Dresden am Sonnabendnachmittag die Weinvertriebswoche im Laubengang und in der Vorhalle des Rathauses. Die außerordentlich starke Beteiligung der Bevölkerung bewies, daß man den Bestrebungen des Reichsnährstandes und der Regierung, dem deutschen Winzer zu helfen und den deutschen Wein zum Volksgetränk zu machen, in weitesten Volkstreffen größtes Verständnis entgegenbringt. Der Zug mit den geschmückten Wagen und den Trachten- und Winzergruppen, der die riesigen Fässer mit dem Rahmwein — dem Dresdener Patenwein — durch die Stadt zum Rathaus gebracht hatte, wurde dort herzlich begrüßt.

Landesbauernführer Köner wies auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Weinbaues hin, in dem fast eine Million deutscher Menschen Arbeit und Brot finden, während eine noch größere Zahl in der Weinbearbeitung und Verarbeitung beschäftigt sei. Die Ernte von 1934 sei mit 470 Millionen Liter doppelt so groß als eine normale Ernte, und auch 1935 sei eine Ernte zu verzeichnen, die fast 60 v. H. über dem Durchschnitt liege. Es gelte also, den Wein in jeder Form zu verzehren, als Traube, als Traubensaft, als Marmelade und als Flaschen- und Fasswein. Durch die Einrichtung von Patenschaften wolle man den Winzern nicht nur aeldlich helfen, sondern

Mütter, lernt um!

Wie kommt es, daß die meisten Menschen, die Zahnpflege treiben, dies wohl morgens tun, aber fast noch viel zu wenig bemerkt, daß die Zahnpflege mit einer guten Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont vor dem Schlafengehen wichtig ist als in der Frühe. Gerade am Abend müssen die Zähne mit Chlorodont geputzt werden, damit die Speisereste nicht in Gärung übergehen und hierdurch Paries (Zahnkaries) hervorrufen. Wo Mütter, lernt um!